Schultreff
WIR BEWEGEN GEMEINSAM

Mein Gesicht für…
RESPEKT

Ein Gemeinschaftsprojekt der Schülervertretungen im Schulzentrum Wolbeck

Beitrag zum Wettbewerb Demokratisch Handeln 2017

Taina Cavro, Markus Weweler, Antonia Hubrich, …

Schulzentrum Wolbeck, 48167 Münster

Kurzportrait des Schulzentrums Wolbeck

Im Schulzentrum Wolbeck werden an der Hauptschule, der Realschule und dem Gymnasium insgesamt ca. 1900 Schülerinnen und Schüler von ca. 150 Lehrkräften unterrichtet. Es gibt eine Schulseelsorgerin, 5 Sozialarbeiter(innen) und viele am Schulzentrum beschäftigte Helfer(innen). Der Schulstandort liegt in einem südöstlichen Stadtteil Münsters. Schülerinnen und Schüler aus sehr verschiedenen Einzugsgebieten besuchen das Schulzentrum. Am Gymnasium und vor allem an der Hauptschule werden geflüchtete Schülerinnen und Schüler in zwei Vorklassen und Regelklassen unterrichtet.

Über die Autoren

Taina Cavro ist seit 2012 SV-Lehrerin an der Realschule Wolbeck.

Markus Weweler ist 2. Konrektor und seit 2013 auch SV-Lehrer in der Realschule Wolbeck.

Antonia Hubrich ist Schülerin der zehnten Klasse der Realschule Wolbeck, arbeitet seit Gründung 2016 als aktives Mitglied im Schultreff und ist Schülersprecherin der Realschule Wolbeck.

Der Schultreff

Schülerinnen und Schüler aus den Schülervertretungen der Hauptschule, Realschule und des Gymnasiums am Schulzentrum Wolbeck arbeiten seit Anfang des Jahres 2016 im Schultreff an Projekten, von denen das Zusammenleben im gesamten Schulzentrum profitieren soll.

Geschichte und Idee des Schultreffs

Nach der sogenannten Flüchtlingskrise im Jahr 2015 wollten sich die Schülervertretungen der drei Schulen für die gesellschaftliche Integration der zugewanderten Schülerinnen und Schülern am Schulzentrum engagieren. Bei dieser Absicht wurde deutlich, dass für diese Aufgabe eine Auseinandersetzung mit dem Status Quo der Gemeinschaft sowie ein Engagement für die Gemeinschaft nötig ist.

In regelmäßigen Treffen wurde die Idee des Schultreffs diskutiert und entwickelt. Der Schultreff wurde als ein fester Bestandteil der SV-Arbeit aller drei Schulen etabliert. Mit dem Slogan „Wir bewegen gemeinsam“ im Logo des Schultreffs ist die Absicht formuliert, sich wirksam an der Entwicklung des Schulzentrums im Sinne der Gemeinschaft zu engagieren.

Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler im Schultreff von den SV-LehrerInnen, der Schulseelsorgerin, den SchulsozialarbeiterInnen und den Streetworkern.

Projekte im Schuljahr 2017/2018:

- Ein Superballturnier für alle sechsten Klassen am Schulzentrum mit gemischten Mannschaften aus allen drei Schulen mit anschließendem Flashmob
- Das Projekt „Mein Gesicht für…“

Das Projekt „Mein Gesicht für …“

1 Vorwort

Mit diesem Beitrag möchten wir ein Projekt des Schultreffs Wolbeck darstellen, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt, indem es alle Menschen des Schulzentrums durch aktive Beteiligung für die Idee eines guten Zusammenlebens „packt“.

2 Anstoß

Die Frage, inwieweit ein freies, solidarisches, demokratisches Zusammenleben von allen Menschen an einem Schulzentrum für alle im Alltag erlebbar werden kann, stellt sich seit der Ankunft von Schülern, die neben der Sprache auch die gesellschaftlichen und politischen Strukturen ihrer neuen Heimat kennenlernen müssen, in besonderem Maße.

Im Jahr 2015 kam es auf dem Schulgelände vermehrt zu verbalen und handgreiflichen Konflikten zwischen Gruppen von Schülern, häufig von unterschiedlicher Herkunft. Diese Auseinandersetzungen waren für alle im Schulzentrum wahrnehmbar. Einzelne haben sich diesem Gegeneinander angeschlossen, viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene hat es betroffen gemacht.

Bei der Erklärung dieser Vorfälle konnte man zu vereinfachenden Schlüssen kommen: „Vor allem an der Hauptschule gibt es ein Gewaltproblem, deshalb muss die Hauptschule das Problem auch in den Griff bekommen.“

Die Schülervertretungen des Schulzentrums hatten sich getroffen, um „etwas für die Flüchtlinge zu tun“. Schnell stellte sich heraus, dass die gut gemeinten Absichten – z.B. Sammelaktionen von Kleidung, Spielzeug o.Ä. – nicht das waren, was die zugewanderten Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums am dringendsten benötigten. Der Lehrer der Vorbereitungsklasse Kevin Sicking: „Die Schülerinnen und Schüler erleben das hier nicht als eine demokratische, solidarische Gesellschaft. Sie sehen die Gymnasiasten da oben, dann die Realschüler, unten die Hauptschüler und ganz am Ende sich.“ Mit dieser Feststellung der Ungleichheit wurde ein Widerspruch aufgedeckt. Die Gleichheit aller in unserer Demokratie steht zwar im Grundgesetz, wird aber nicht gelebt. Dieser Widerspruch wird insbesondere an einem Schulzentrum spürbar, weil hier Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft in verschiedenen Schulformen auf engem Raum getrennt zusammenkommen. Dieser Querschnitt unserer Gesellschaft findet sich an keiner anderen Schulkonstellation so wie in einem Schulzentrum. Die tatsächlich existenten und nicht verborgenen Trennlinien unserer Gesellschaft in Bezug auf kulturelle und materielle Ressourcen werden hier offensichtlich und bieten deshalb die Chance, sich mit ihnen ehrlich auseinanderzusetzen. Bei den Diskussionen im Schultreff zwischen Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichsten sozialen Gruppen kamen die als ungleich empfundenen gesellschaftlichen Rollen „auf den Tisch“! Gegen den auch auftretenden Fatalismus – „da kann man eh nichts dran machen“ -setzte sich die Absicht durch, „etwas zu unternehmen“.

3 Idee

In einer Diskussion im Schultreff wurde der „feste Glaube“ formuliert, dass in nahezu jedem Menschen der Wille zu einem friedlichen, respektvollen Zusammenleben existiert. Im Gegensatz zum Wunsch, der von anderen erfüllt wird, beinhaltet der Wille eigene Entscheidungen und die Bereitschaft, aktiv zu sein: „Menschen tun, was sie wollen.“ Nun wurde ein Projekt gesucht, in dem jeder einzelne Mensch an diesem Willen „gepackt“ wird. In einem Brainstorming zu der Frage „Wie wollen wir miteinander umgehen?“ innerhalb des Schultreffs entstand die Idee, genau diese Frage an alle Menschen im Schulzentrum zu richten. Jeder am Schulzentrum Beteiligte sollte die Gelegenheit

bekommen, sich zu dieser Frage zu äußern und seinen Willen zu bekunden. Ausdruck sollte diese gemeinsame Willenserklärung von ca. 2000 Menschen in einer, von allen unterschriebenen Charta und einer Fotoaktion finden. Die Idee zu „Mein Gesicht für …“ entwickelte sich.

4 Entwicklung des Projekts „Mein Gesicht für …“

In diesem Abschnitt stellen wir die Projektphasen vor.

4.1 Die Entwicklung des Fragebogens

September 2017

Eine Arbeitsgruppe des Schultreffs (SuS aus allen drei Schulen) entwickelte im einen Fragebogen, der sich mit nur einer Frage an alle Menschen im Schulzentrum richtet: „Wie wollen wir miteinander umgehen?“ Außerdem sollen die Teilnehmenden den Begriff nennen, der für sie diesen Willen am besten ausdrückt.

Schultreff

WIR BEWEGEN GEMEINSAM

Wir –

2000 Menschen treffen täglich auf engem Raum zusammen. Menschen, die hier sind, um zu lernen, zu lehren, für das Essen zu sorgen, zu betreuen, zu helfen, zu verwalten, zu reinigen und zu reparieren!

Wir alle leben hier zusammen - in unserem Schulzentrum in Wolbeck.

Wie das Zusammenleben im Schulzentrum gut klappen kann, diese Frage leitet uns im Schultreff bei allem, was wir planen. Der Schultreff ist der Zusammenschluss von Schülerinnen und Schülern aller drei Schulen im Schulzentrum Wolbeck. Unterstützt werden wir von Erwachsenen, die am Schulzentrum arbeiten.

Diese Frage wollen wir mit diesem Fragebogen an euch weitergeben und freuen uns über Deine/Ihre Worte: **Wie wollen wir miteinander umgehen?**

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Mit welchem Wort kannst Du das zusammenfassen? _____

Aus allen rund 2000 Antworten werden wir im Schultreff eine gemeinsame Erklärung zusammenfassen und bitten euch dann, diese zu unterschreiben!

In einer Sitzung des Schultreffs Anfang Oktober 2017 stellte die AG den Fragebogen vor. Nach abgestimmten Änderungen gingen 2100 Fragebögen in Druck. Die SuS stellten Mappen mit Klassensätzen und Durchführungsanleitungen für die Klassenleitungen zusammen und präsentierten den Projektablauf in den Lehrerkonferenzen.

4.2 Die Befragung

Mitte Oktober bis Mitte November 2017

Die schriftliche Befragung in diesem Zeitraum aktivierte alle Menschen im Schulzentrum, sich mit der Frage nach gemeinsamen Werten auseinanderzusetzen. Das Interesse an der Aktion wurde geweckt. Viele Gespräche drehten sich um das Projekt und die Spannung auf den weiteren Verlauf belebte das Schulzentrum. Mehrere Schülerinnen und Schüler kamen auf den Schultreff zu, um mitzuarbeiten.

4.3 Die Auswertung

Nach dem Rücklauf aller Fragebögen aus den Schulen, trafen sich Gruppen aus Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, nicht nur aus dem Schultreff an mehreren Nachmittagen zur Auswertung. In den freiwilligen Überstunden fanden rege und fröhliche Diskussionen zwischen den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Schulen statt.

Auswertung der Fragebögen

Bei der Clusterung entwickelten die Teams eine Struktur, in der sich die vielen qualitativen Aussagen und die zentralen Begriffe bündeln ließen.

4.3.1 Zitate

Die Auswertenden markierten häufig vorkommende oder starke Aussagen. Beispiele:

- „Respektvoll, indem man versucht, die Standpunkte der Anderen zu verstehen oder sie zumindest akzeptiert.“
- „Mit dem Ziel als eine Gemeinschaft zusammen zu leben, in der man nicht nur sich sieht, sondern auch an die Anderen denkt“

- „Alle sollen sich mit Respekt begegnen und gesittet miteinander umgehen. Dabei sollte man offen sein und sich selbst genauso wichtig nehmen wie den Anderen.“
- “respektvoll, achtsam, friedlich, hilfsbereit, ohne unangemessene Kommentare“
- „Sich gegenseitig respektieren und akzeptieren, egal woher, welche Religion oder welche Hautfarbe“
- „Sich zurückhalten und ruhig bleiben: Konflikte mit Worten klären oder einfach weggehen.“
- „Wir wollen so miteinander umgehen, wie wir selbst behandelt werden wollen. Wir wollen ein Miteinander sein und kein Gegeneinander.“
- „Ich wünsche mir eine Schule, in der jeder respektvoll handelt und behandelt wird. Vor allem sollte das Aufeinandertreffen zwischen Schülern aus den verschiedenen Schulen (Gymnasium, Hauptschule und Realschule) besser gefördert werden, damit keine Gewalt mehr passiert“
- „Ich finde, es sollten alle gut auf alle achtgeben“
- „Jeder sollte respektiert werden, denn keiner ist schlecht. Man sollte sich wohlfühlen und nicht gemobbt werden. Denn Kleinere haben genauso das Recht auf dem Schulhof zu spielen, wie die Großen“
- „Jeder sollte gleichbehandelt werden, egal welches Geschlecht, Hautfarbe, Meinung, Religion, Schulform (Haupt, Gymnasium, Real) oder Alter.“
- „Jeder von uns ist einzigartig“
- „Alle sollten gerne zur Schule gehen, deshalb müssen alle freundlich behandelt werden.“
- „Jeder ist anders, aber jeder ist gleich wertvoll“
- „Wir sollten vorurteilsfrei und offen miteinander umgehen. Auch sollten die Schulen miteinander agieren und die Schüler öfters mal zusammenführen, da ich glaube, dass man viel voneinander lernen kann.“

4.3.2 Nennungen

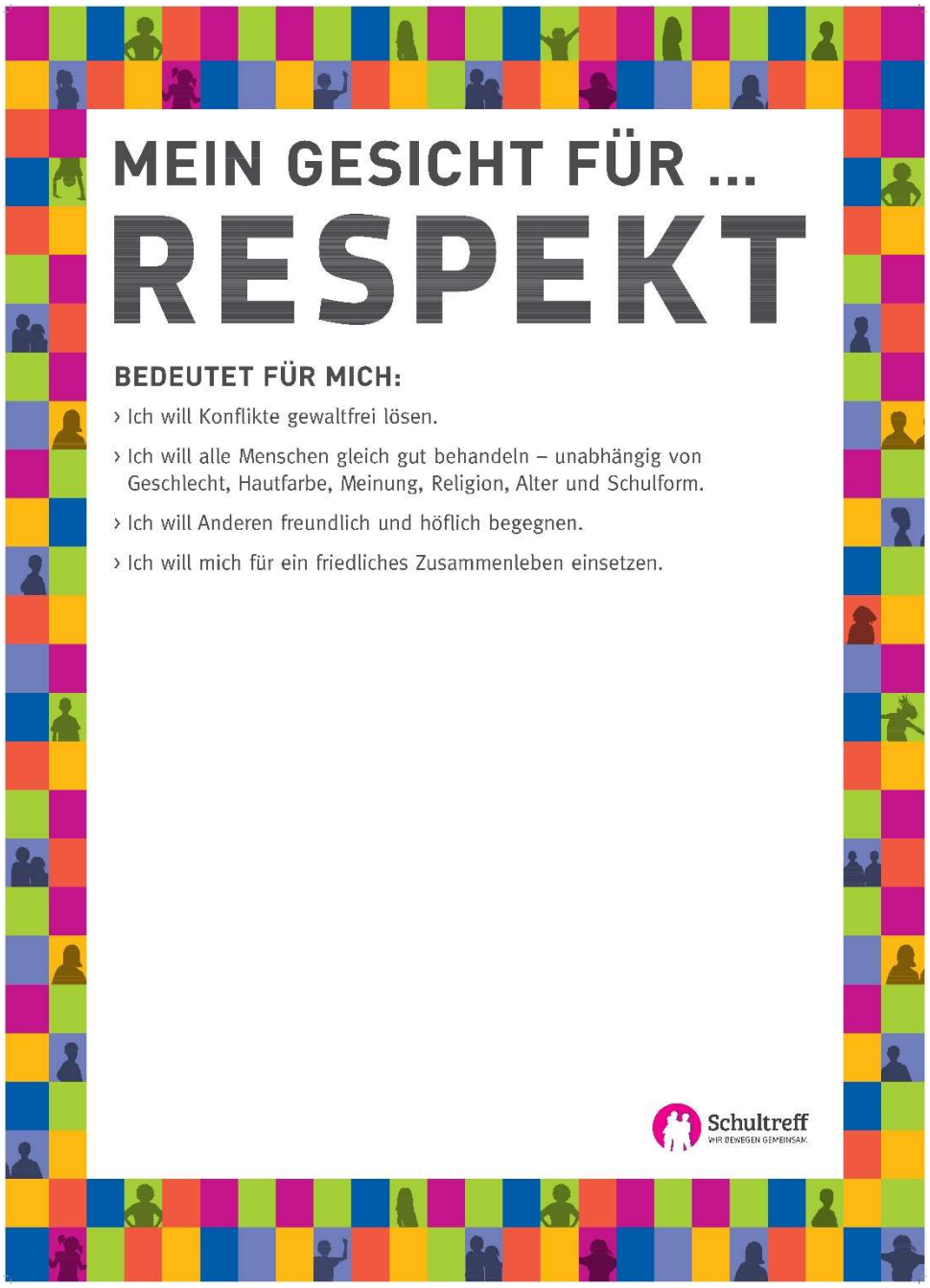
Folgende Wörter wurden auffallend häufig zur Frage und explizit als zentrales Wort genannt:

- Respekt (1345)
- freundlich/nett/höflich (743)
- Frieden/friedlich (412)
- Gewaltfreiheit/ohne Gewalt … (409)
- Gleichbehandlung (257)
- Toleranz (203)

4.4 Die Entscheidung: Mein Gesicht für Respekt

29.11.2017 Sitzung des Schultreffs

Mit 1345 Nennungen in 2026 ausgewerteten Fragebögen fiel die Entscheidung für das Wort RESPEKT. Die Mitglieder stimmten auch über die Inhalte und Formulierung der „Charta“ ab. Eine Arbeitsgruppe hatte zuvor eine Formulierung aus Zitaten und häufigen Nennungen erarbeitet. Die Gestaltung der Charta und der Tafel mit dem Wort RESPEKT entwickelten die Mitglieder des Schultreffs in Kooperation mit dem Designbüro Nur-Design in einem moderierten Prozess über Email und Whatsapp. Die Feinplanung der Projektumsetzung für die Woche vom 11. bis 15. Dezember 2017 wurde in Kooperation mit den Schulleitungen in Angriff genommen.



4.5 Finanzierung und Unterstützung

Für die Finanzierung des Projekts stellte der Schultreff einen Förderantrag (1000€) an die Sparkasse Münsterland Ost. Dieser Förderantrag wurde bewilligt.

Das Unternehmen photobuzz.de war von dem Projekt begeistert, stellte seine Fotobox kostenlos für bis zu zwei Wochen und weitere 1000€ für das Projekt zur Verfügung. Unterstützung bei der professionellen Umsetzung der Druckaufträge bot das Designbüro Nur-Design dem Schultreff als Beitrag an. Für das Bistum Münster arbeitend engagierte sich die Schulsozialarbeiterin Christina Stoll im gesamten Projektverlauf. Der Steinbildhauer Bernhard Schemann erklärte sich, beeindruckt von dem Projekt, bereit, das zentrale Wort in eine 3 Meter hohe Stele zu meißeln und dem Schulzentrum zu spenden.

4.6 Planung der Aktionswoche

Für die Durchführung der Aktionswoche wählte der Schultreff die Aula der Realschule.

4.6.1 Dienstpläne

Der Schultreff hat mit Unterstützung aller Schülervertreter Dienstpläne für die Projekthelfer erstellt. Während der gesamten Projektzeit sind Sechserteams aus mindestens zwei Schüler jeder Schule anwesend und werden von projektbeteiligten Erwachsenen unterstützt.

4.6.2 Stationen

Nach einer mit den Stundenplanern abgestimmten Abfolge kommen die Klassen und Gruppen in die Aula der Realschule, um die folgenden Stationen zu durchlaufen:

1. Begrüßung
   Ein(e) Schüler(in) begrüßt die ankommende Gruppe, erklärt das Projekt und stellt den Ablauf vor.
2. Charta
   Die Teilnehmenden lesen und unterzeichnen die Charta (Din A0)
3. Fotobox
   Die Teilnehmenden machen von sich zwei Fotos an der Fotobox. Diese werden innerhalb von 25 Sekunden am integrierten Drucker auf 10x15cm-Fotostreifen gedruckt und automatisch abgeschnitten.
4. Stanzen
   Mit einer Passbildstanze (3,5x4,5cm) wählen die Teilnehmenden ein Foto für die Aktion aus. Das weitere Foto behalten sie.
5. Kleber
   Helfer versehen die Fotos mit doppelseitiger Spezialklebefolie (3M) in passendem Format.
6. Tafel
   Die Teilnehmenden kleben ihr Foto auf leicht sichtbare Felder (3,5x4,5cm) einer Tafel (6,40x1,50m)

4.6.3 Dokumentation – „RESPEKT“ entsteht

2000 3,5x4,5cm große Kästchen, die mit dünnen grauen Linien auf die 6,4x1,5m große, graue Tafel aus 3mm dicker Hartschaumplatte gedruckt werden, formen das Wort RESPEKT. Dieses ist aus der Entfernung zunächst nicht sichtbar. Durch das Aufkleben ihrer Fotos formen die Teilnehmenden im Verlauf der Aktionswoche ihr Wort RESPEKT.

Eine unter der Decke angebrachte Gopro-Kamera macht in 60sekündigen Abständen Fotos von der Tafel. So entsteht ein Zeitrafferfilm, der die Entstehung des Worts RESPEKT dokumentiert.

4.6.4 Medien

Eine Pressemitteilung geht an die lokalen Medien (Westfälische Nachrichten/Münstersche Zeitung)

4.6.5 Produkte

Film

Mit dem Zeitrafferfilm, den weiteren Filmaufnahmen, den Presseberichten und den Fotos wird ein Film erstellt, der über soziale Medien, die Schulhomepages usw. für alle zugänglich wird.

Die Charta

Die unterschriebene Charta wird fotografiert und, als Poster vervielfältigt, in den Schulen aufgehängt. Als kleiner Druck wird sie in die Schultimer (Schülerterminplaner) aufgenommen.

Die Tafel RESPEKT

Die Tafel wird professionell foliert und so haltbar gemacht. Sie kann zu Anlässen aufgehängt werden.

Karten, Poster, …

Von der Tafel RESPEKT werden Karten und Poster erstellt. Jeder Teilnehmende erhält eine Karte. Auf deren Rückseite wird die Charta gedruckt. Weitere Verwendungen sind möglich.

5 Die Projektwoche

5.1 Aufgabenverteilung:

Schülerinnen und Schüler des Schultreffs begrüßen die ankommenden Klassen, erzählen über das Projekt und erklären den Ablauf.

Teilnehmer(innen) lesen …

… und unterschreiben die Charta.

Ein Schüler des Schultreffs begleitet Teilnehmer bei der Fotobox.

Die Fotos werden direkt ausgedruckt und entnommen.

Helfer(innen) stanzen ausgewählte Bilder und versehen diese mit Spezialklebestreifen.

Hier klebt Lars das erste Bild in das von ihm gewählte Kästchen.

5.2 Ablauf der Woche

In der letzten Sitzung des Schultreffs vor der Aktionswoche konnte jedes Mitglied seine Bedenken und Befürchtungen in Bezug auf die Durchführung äußern. Alle antizipierten Zweifel an der Planung und Durchführung der Woche wurden schon am ersten Tag ausgeräumt. Es lief einfach - technisch

und personell. Die Arbeitspläne wurden von allen Beteiligten zuverlässig eingehalten. Es gelang durch Improvisation und Einfallsreichtum auf vorkommende Planänderungen in den schulischen Abläufen zu reagieren. Schnell zeigte sich, dass die Menschen am Schulzentrum von dem Projekt begeistert waren und gerne mitmachten. Auch in den pausen kamen Schülerinnen und Schüler aller Schulen in der Aula der Realschule zusammen, um die Entstehung des Worts zu beobachten. Sie kamen untereinander ins Gespräch. Die vom Schultreff eingerichtete und dekorierte Sitzecke wurde bis in den Nachmittag genutzt.

5.3 Ergebnisse

5.3.1 Der Zeitraffer-Film

Die programmierte und unter der Decke des Foyers montierte Goprokamera machte während der Aktion 2738 Fotos. Jean-Pierre (Schüler der Hauptschule und des Schultreffs) erstellte aus diesen einen Zeitrafferfilm, der mit Bildern und weiteren Clips zusammengeschnitten wird. Dieser wird nach Fertigstellung auf den Homepages veröffentlicht.

Hier einige Fotos aus dem Film, den wir in Rohfassung dem Wettbewerbsbeitrag hinzugefügt haben:

RESPEKT

5.3.2 Die Charta

Innerhalb einer Woche ist die Charta von ca. 2000 Menschen gelesen unterschrieben worden. Es fällt auf, dass nahezu alle, das auf sehr respektvolle Art und Weise getan haben. Sehr wenige haben für ihre Unterschrift großen Raum beansprucht oder andere Namen überschrieben oder übermalt. In den Tagen nach der Aktionswoche ist sie (nun hinter Glas) zu einem Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums geworden. Wir halten die Entscheidung des Schultreffs für die Formulierung als Willensbekundung für sehr geglückt, denn im Willen zu einem respektvollen Umgang und in dem Wissen darüber, dass er dem Einzelnen im Alltag nicht immer gelingt, herrscht unter den teilnehmenden Menschen große Einigkeit. Diese Widerspüchlichkeit löste Reflektionsprozesse aus: „ Bin ich eigentlich mir selbst gegenüber respektvoll, wenn ich gegen meinen eigenen Willen handle?“

5.3.3 In den Medien

Der erste Artikel (s.u.) der lokalen Zeitung WN erweckte den Anschein, dass das Projekt eine Reaktion auf eine Straftat an der Bushaltestelle des Schulzentrums einen Monat vor der Aktionswoche wäre. Insbesondere Mitglieder des Schultreffs waren darüber verärgert, da das Vorhaben durch den Artikel entwertet und aus seinen großen gesellschaftlichen Zusammenhängen gerissen wurde („Es sieht ja so aus, als würden wir uns nach der Schlägerei mal eben RESPEKT an die Wand schreiben“). Der Autor richtete durch die genannte Verbindung den Fokus auf das Negative. Von der Idee bis zur Durchführung (16 Monate) hatten aber immer die in allen Personen und in der Gemeinschaft vorhandenen positiven Kräfte im Fokus gestanden.

Gemeinsam für mehr Respekt

Umfrage und Fotoaktion am Schulzentrum Wolbeck: „Wie wollen wir miteinander umgehen?"

Aus vielen kleinen Passfotos entsteht im Laufe der Woche das Wort „Respekt". Genau dieses Wort wurde fast 1400 mal bei der Befragung am Schulzentrum Wolbeck genannt. Die drei Schulleiter Christa Stuckenberg-Sitterberg, Edith Verweyen-Hackmann und Peter Wessels unterstützen das Projekt des „Schultreffs".

Von Markus Lütkemeyer

MÜNSTER-WOLBECK. Ab nächster Woche wird der Respekt am Schulzentrum Wolbeck ganz groß geschrieben – und zwar in Riesenlettern. Die ungewöhnliche Aktion hat das Miteinander an den drei Schulen im Blick. Was zunächst vielleicht nur nach einer witzigen Bastelaktion klingt, hat einen ernsten Hintergrund.

Worum geht es? Alle Menschen, die täglich nach Wolbeck ins Schulzentrum kommen, können sich derzeit an einer Fotobox in der Realschule fotografieren und das Bild in der Größe eines Passfotos auf eine riesige Leinwand kleben. Im Laufe einer Woche entsteht aus all diesen Gesichtern das Wort „Respekt".

Genau dieses Wort wurde fast 1400 mal bei der Befragung am Schulzentrum Wolbeck genannt und war damit die am häufigsten genannte Antwort auf die Frage: „Wie wollen wir miteinander umgehen?" Über 2000 Menschen treffen am Schulzentrum Wolbeck täglich auf engem Raum zusammen, um zu lernen, zu lehren, für das Essen zu sorgen, zu betreuen, zu helfen und um das Gebäude in Schuss zu halten und es zu reinigen. Die Umfrage-Antworten spiegeln die Vielfalt des Zusammenlebens wieder – zeigen aber auch: Es ist nicht alles eitel Sonnenschein. So schrieb zum Beispiel ein Schüler: „Vor allem sollte das Aufeinandertreffen zwischen Schülern aus den verschiedenen Schulen gefördert werden, damit keine Gewalt mehr passiert." Aufsehen hatte im vergangenen November eine größere Schlägerei mit rund 20 Jugendlichen erregt (wir haben berichtet).

Aufkleben und unterschreiben: Zur Fotoaktion gehört auch eine Verhaltens-Charta, für die alle Schülerinnen und Schüler mit ihrem Namen einstehen. Fotos: mlü

Der Realschullehrer und Konrektor Markus Weweler will offensiv mit den Problemen umgehen: „Wir machen gewissermaßen das Licht an. Wir wissen, wo es Probleme gibt und wollen mit dieser Aktion dem Guten Raum geben." Die drei Schulleiter von Haupt- und Realschule sowie Gymnasium unterstützen die Aktion. Die Idee kam jedoch aus der Schülerschaft – oder genauer: Vom Schultreff.

Es handelt sich um einen Zusammenschluss der drei Schülervertretungen am Schulzentrum. „Die Fotoaktion ist etwas Gemeinsames, nicht nur von der Hauptschule oder dem Gymnasium", freut sich Kilian Sentker von der Schülervertretung am Gymnasium Wolbeck. Und die Aktion soll erst der Anfang sein: „Wir planen ein Völkerballturnier mit allen sechsten Klassen des Schulzentrums", erzählt Jean-Pierre Berning aus der Schülervertretung der Hauptschule.

> »Das Aufeinandertreffen zwischen Schülern aus den verschiedenen Schulen sollte gefördert werden, damit keine Gewalt mehr passiert.«
> Aus einer Schülerumfrage

Das große Plakat mit dem Wort „Respekt" soll später laminiert und auf dem Außengelände des Schulzentrums aufgehängt werden. Ein Steinmetz aus Sendenhorst fertigt außerdem eine Stele mit dem Wort „Respekt" an.

Nach dem letzten Projekttag erschien ein weiterer Artikel, der in wenigen Worten die Projektidee treffend wiedergibt. Besonders erfreulich war, dass der Bezirksbürgermeister beim Pressetermin mit dem Hervorheben der Parallelen zwischen der Charta des Schulzentrums und zentralen Artikeln des Grundgesetzes die gesellschaftliche Bedeutung des Projekts anerkannte und würdigte.

Fotoaktion bringt Schüler des Wolbecker Schulzentrums enger zusammen

„Das Wolbecker Schulzentrum ist auch ein Miniatur-Abbild der Gesellschaft", sagt der Realschullehrer und Konrektor Markus Weweler. Deswegen sei diese Aktion auch so wichtig – sie fördere den Zusammenhalt. Aus vielen kleinen Passfotos entstand im Foyer der Realschule Wolbeck das Wort „Respekt". Mit der Aktion wurde eine Wertedebatte an der Schule angestoßen. Entstanden ist eine Charta für Vielfalt, Zusammenhalt, vorurteilsfreie Gleichbehandlung und Gewaltfreiheit. Die Idee zur Aktion hatte der Wolbecker „Schultreff", in dem Schüler aus allen drei Schülervertretungen sitzen. Bezirksbürgermeister Rolf Schönlau (r.) begrüßte die Aktion: „Die Hoffnung eines Schulzentrums ist ja gerade, dass alle Schüler zusammenkommen und nicht nur in ihren Welten leben." Fotos: mkü

5.4 Ausblick

In den kommenden Sitzungen des Schultreffs wird unter anderem geplant, wo auf dem Schulgelände die Stele des Steinbildhauers aufgestellt wird. Die folierte RESPEKT-Tafel wird zum Anlass der Enthüllung der Stele an das Schulgebäude gehängt. Außerdem sollen einzelne Zitate durch eine gemeinsame Kunst-AG des Schulzentrums im Schulgebäude gestaltet werden. Der Projektfilm befindet sich in der Produktion und wird online bereitgestellt. 2500 RESPEKT-Karten werden derzeit designt. Nach den Weihnachtsferien erhalten alle Beteiligten am Schulzentrum Wolbeck ein Exemplar mit der Charta auf der Rückseite.

5.5 Auswirkungen auf das Schulzentrumsleben

„Irgendwie ist es komisch - alle machen ja mit, auch die Gymnasiasten und Realschüler – wir alle. Wir sind jetzt nicht mehr ‚nur' Hauptschule, wir sind Schulzentrum". Dieses Zitat eines Hauptschülers zeigt exemplarisch, dass der Schultreff mit „Mein Gesicht für RESPEKT" gemeinsam etwas bewegt hat (Schultreff „Wir bewegen gemeinsam"). Lehrer, Schüler und Helfer am Schulzentrum sind in der Aula der Realschule zusammengekommen. Viele haben sich dabei kennengelernt und Ressentiments abgebaut. „Ich kenne jetzt einige nette Hauptschüler und Gymnasiasten. Die sind nett. ‚Die Hauptschüler' oder ‚die Gymnasiasten' würde ich jetzt nicht mehr sagen." So fasst ein Achtklässler der Realschule zusammen, dass er seine vorurteilshaften Verallgemeinerungen abgelegt hat. Der Schultreff ist durch die erfolgreiche Aktion bekannt geworden. Er hat Durchsetzungskraft bewiesen und. Die Zusammenarbeit der SVen ist etabliert und die Schülerinnen und Schüler der Schülervertretungen sind motiviert, weitere Projekte zu planen: „Was machen wir als Nächstes?" „Mein Gesicht für RESPEKT" war mit der Einigung auf zentrale Werte ein Schlüsselprojekt für diese Zusammenarbeit.

Die Lehrerräte der drei Schulen haben mittlerweile ein Treffen mit dem Ziel, das Zusammenleben und -wirken der Kollegien zu stärken, verabredet und sich dabei auf das Beispiel des Schultreffs bezogen.

6 Schlusswort

Es ist deutlich geworden, dass der Ausbau der Zusammenarbeit in einem Schulzentrum auf Ebene der Schülervertretungen den Zusammenhalt der Gemeinschaft sehr positiv beeinflussen kann. Gerade für Kinder und Jugendliche, die durch ihren jeweiligen familiären und sozialen Hintergrund benachteiligt sind, ist es wichtig, als Mitglied in einer demokratischen und solidarischen Wertegemeinschaft akzeptiert zu sein. Die Bereitstellung räumlicher, zeitlicher und personeller Ressourcen für die Entwicklung der Zusammenarbeit in Schulzentren könnte ein wirksamer Beitrag zur Integration sein.